



# Jahresbericht **2011**

Blutspendezentrum SRK beider Basel

# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATS UND DES GESCHÄFTSFÜHRERS .....</b>	<b>2</b>
<b>MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATS.....</b>	<b>4</b>
<b>ORGANIGRAMM .....</b>	<b>5</b>
<b>1. ADMINISTRATION.....</b>	<b>6</b>
1.1 Finanzen.....	6
1.2 Personal .....	6
1.2.1 Stellenetat .....	6
1.3 Informatik.....	8
1.4 Kommunikation und Werbung .....	8
<b>2. BLUTSPENDEDIENST .....</b>	<b>10</b>
2.1 Blutbeschaffung und -bedarf .....	10
2.2 Verwendbare Entnahmen.....	10
2.3 Entwicklung des Spenderpools .....	10
2.4 Entnahmen im Zentrum .....	12
2.4.1 Spendeanlass des Zonta-Clubs Oberrhein .....	13
2.5 Entnahmestelle im Kantonsspital Liestal.....	15
2.6 Mobile Equipe .....	16
2.6.1 Neuerungen bei der mobilen Equipe .....	17
2.6.2 Zusammenarbeit mobile Blutspendeaktionen mit dem Blutspendedienst AG/SO.....	18
2.7 Verbrauch Blutprodukte .....	19
2.8 Auslieferung.....	19
2.9 Zusammenarbeit mit Organisationen an den Blutspendeaktionen in den Gemeinden.....	20
2.9.1 Die verschiedenen Organisationen.....	20
2.9.2 Beitrag des Samaritervereins Allschwil .....	20
2.10 Spenderporträt über Beat John .....	22
<b>3. LABOR .....</b>	<b>27</b>
3.1 Durchgeführte Analysen.....	27
3.2 Immunhämatologie .....	27
3.3 Bestimmung von HLA-Antikörpern .....	27
<b>4. HÄMOVIGILANZ .....</b>	<b>28</b>
<b>5. LEHRE UND FORSCHUNG.....</b>	<b>29</b>
5.1 Lehre.....	29
5.2 Forschung.....	29
<b>6. DANKSAGUNG .....</b>	<b>31</b>
6.1 Spenderinnen und Spender .....	31
6.2 Freiwillige Helferinnen und Helfer der verschiedenen Organisationen.....	31
6.3 Partner .....	31
6.4 Motivationskampagnen zur Blutspende .....	31
6.4.1 Plakatkampagne und Varieté von Parini Events .....	32
6.4.2 Die Blutspende an der Fasnacht .....	33
<b>7. PUBLIKATIONEN 2011 .....</b>	<b>35</b>

## **VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES STIFTUNGSRATS UND DES GESCHÄFTSFÜHRERS**

2011 war ein spannendes, arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr für das Blutspendezentrum SRK beider Basel. Die Blutversorgung der Region aus eigenen Blutspenden hat sich im Vergleich zum letzten Jahr wiederum leicht verbessert; dennoch dürfen wir noch nicht zufrieden sein. Erfreulicherweise haben viele Neuspender den Weg ins Zentrum nach Basel, in die Entnahmestelle in Liestal oder zu den zahlreichen mobilen Blutspende-Equipen gefunden. Es ist eine wichtige und schwierige Aufgabe, aus Neuspendern Wiederholungsspender zu machen. Wir arbeiten daran und hoffen, dass uns das erfolgreich gelingen wird. Unser grosser Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die mit ihrer Blutspende einen wichtigen Beitrag zur Behandlung von Patientinnen und Patienten geleistet haben.

Die Zusammenarbeit von Stiftungsrat und Geschäftsleitung war wieder sehr erfreulich! Wichtige Projekte wie der geplante Umbau des Labors oder die Einführung eines Dokumentenlenkungssystems wurden geplant und stehen vor der Realisierung.

Der Stiftungsrat erfuhr personelle Veränderungen. Frau Viviane Fahr ist nach langer, verdienstvoller Tätigkeit aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Wir danken Frau Fahr sehr für die geleistete Arbeit für das Blutspendezentrum und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Wir sind sehr froh, dass mit Frau Jutta Pils vom Universitätsspital Basel eine ausgewiesene Fachperson als Nachfolgerin für Frau Fahr gefunden werden konnte.

Die Geschäftsleitung hat ebenfalls personelle Änderungen erfahren. Frau Karin Galli, Finanzen und HR, hat ihren Traum wahr gemacht und in Schweden eine neue Herausforderung angenommen, und unsere langjährige Bereichsleiterin Administration, Frau Claudia Kraus, ist mit ihrer Familie in den Kanton Thurgau umgezogen. Die Bereichsleitung Administration, das HR und die Buchhaltung wurden an Herrn Daniel Fringeli übergeben. Wir sind froh, dass Frau Kraus uns weiterhin erhalten bleibt und das Ressort Kommunikation und Werbung betreut.

Dr. Jörg Sigle, unser langjähriger Oberarzt, hat im Januar 2012 im Blutspendedienst Aargau/Solothurn die Stelle des operativen Leiters angetreten. Wir gratulieren Dr. Sigle und freuen uns auf ein Weiterführen der bereits sehr guten und freundschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst Aargau/Solothurn.

Die Zusammenarbeit mit der Direktion in Bern empfinden wir als sehr angenehm und produktiv, und wir bedanken uns sehr bei Dr. Schwabe und seinen Mitarbeitenden.

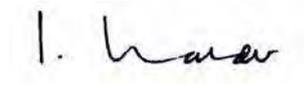
Das Labor und die Produktion haben dieses Jahr wieder grossartige Arbeit geleistet. So wurden neben der täglichen strengen Routinearbeit neue Immunhämatologiegeräte und neue Methoden eingeführt. Seit Januar 2011 werden alle Thrombozytenkonzentrate mit dem INTERCEPT-Verfahren pathogenreduziert, was grosse Arbeit, Prozessoptimierung und Umstrukturierung erfordert hat.

Die Forschung hat uns dieses Jahr besondere Freude bereitet. 2011 wurden vier wissenschaftliche Artikel in Peer-Reviewed Journals zur Publikation akzeptiert. Besonders zu erwähnen ist die grossartige Arbeit «The value of routine ferritin measurement in blood donors» von Dr. Alix O'Meara, die in «Transfusion» publiziert wurde und der Autorin den Preis der Schweizerischen Gesellschaft für Hämatologie für die beste klinische Arbeit eingebracht hat. Herzliche Gratulation!

Schliesslich sind wir allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder sehr zu Dank verpflichtet. Sie sind ein Garant für erstklassige Arbeit! Herzlichen Dank!

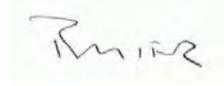
Der Präsident dankt den Mitgliedern des Stiftungsrats für ihren engagierten Einsatz zum Wohle des Blutspendezentrums SRK beider Basel.

Prof. Dr. med. Georg A. Stalder



Präsident Stiftungsrat

Dr. med. Andreas Buser



Geschäftsführer, Chefarzt



## Mitglieder des Stiftungsrats

### *Präsident*

Prof. Dr. med. Georg A. Stalder

### *Vizepräsident*

Dr. med. Peter Jenny

### *Stiftungsräte*

Oscar Battegay

Hans Rudolf Hufschmid

André Hug

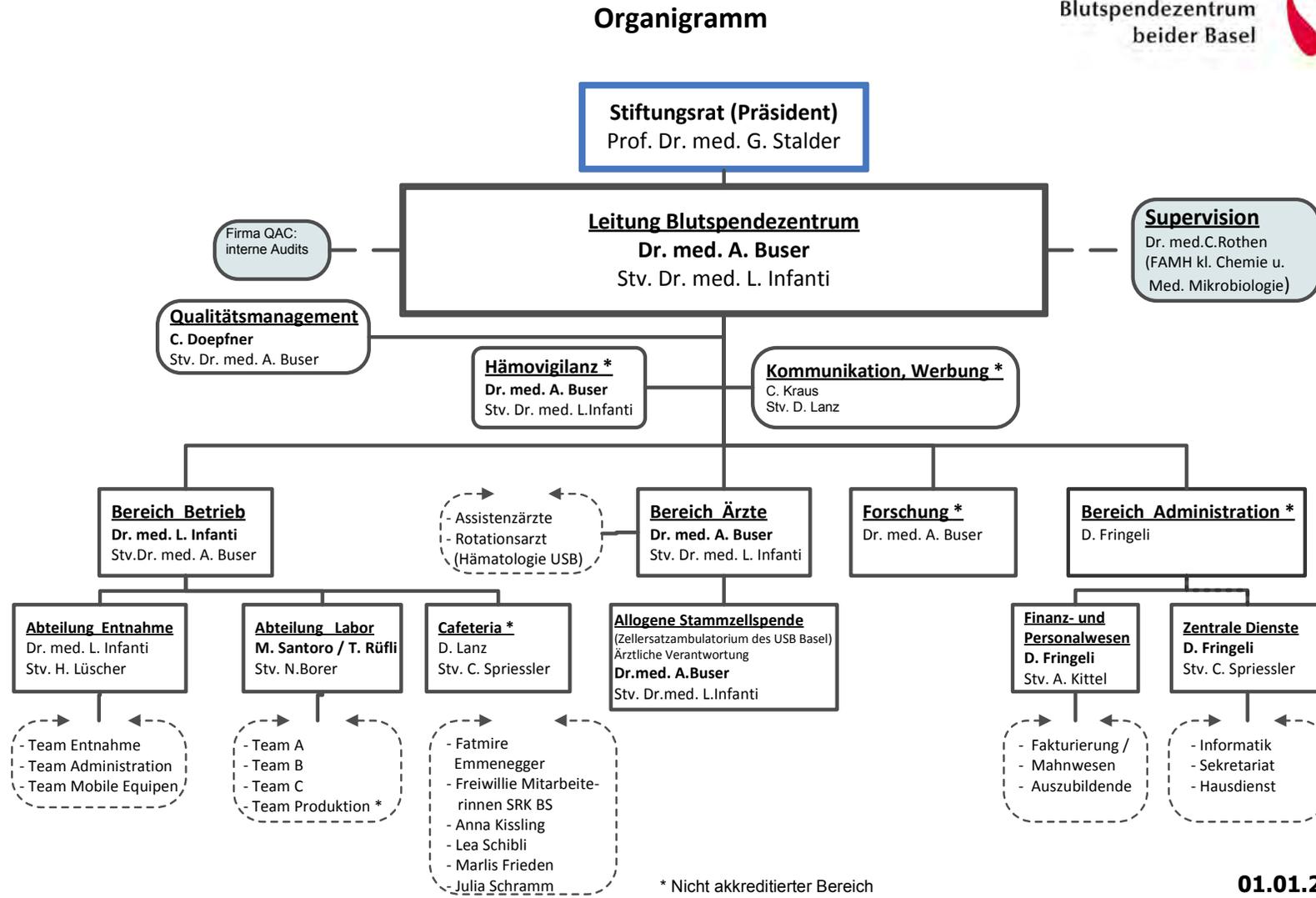
Prof. Dr. med. Matthias Pfisterer

Jutta Pils

D **Barbara Bluem**, wohnhaft in **Buus**  
bysst z Transylvanie – s isch e Gruus  
e Vampir – und dä maint hämisch  
jetzt bisch halt e Bitz anämisch.

Dr **Buno Brodmaa** uus **Bättwil**  
sufft fir sy Alter zimmlig vyyl  
jetzt isch är bleich, wär hät das dänggt  
will dr Sprit sy Bluet verdränggt.

# Organigramm



01.01.2012

## **1. Administration**

---

Im 2011 musste das Team sich zweimal auf einen Wechsel in der Führungsverantwortung einstellen. Wegen Wegzug ins Ausland wurde die Stelle Finanzen und Personal im Frühjahr neu besetzt. Die Mitarbeiterinnen der Buchhaltung/Fakturierung waren dadurch gefordert, ihr Wissen weiterzugeben und neue Aufgaben anzunehmen. Ebenfalls wegen Wegzug musste die Bereichsleiterin Administration das Pensum beträchtlich reduzieren, sodass unausweichlich eine Neuverteilung der Verantwortung für die verschiedenen Abteilungen anstand. Das neue Organigramm zeigt die Veränderungen. Der glückliche Umstand, dass alle Verschiebungen intern aufgefangen werden konnten, bewahrt den Bereich vor allzu grossem Wissens- und Erfahrungsverlust und wird dem Ziel unserer Personalpolitik gerecht, Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten zu schaffen.

### **1.1 Finanzen**

Auch in diesem Berichtsjahr konnten wir einen erfreulichen Gewinn verbuchen, sodass unsere Forschungsprojekte weitergeführt werden können und dem überfälligen Umbau aller Räumlichkeiten aus finanzieller Hinsicht nichts mehr im Wege steht.

Das Team nahm die Vorbereitungsarbeiten für die Kostenträgerrechnung ab 2012 in Angriff. So sind wir gewappnet, bei anstehenden Veränderungen auf Knopfdruck rasch wichtige Entscheidungsgrundlagen liefern zu können. In Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Blutspendedienste wurden die Kalkulationsgrundlagen harmonisiert.

### **1.2 Personal**

Die Auslagerung der Lohnadministration an den Zentralen Personaldienst des Kantons Basel-Stadt brachte einerseits kurze Kommunikationswege, andererseits war diese Umstellung natürlich auch mit Mehrarbeit verbunden. Programm- sowie Schnittstellenanpassungen mussten programmiert werden, und Abweichungen zum kantonalen Lohnsystem erforderten auf beiden Seiten hohes Engagement und Flexibilität bei der Suche nach pragmatischen Lösungen. Zurückblickend wird bereits erkennbar, dass sich dieser Aufwand gelohnt hat. Durch die Prozessoptimierung werden im Alltag Ressourcen frei, die wir gut und gern anderweitig einsetzen wollen.

#### **1.2.1 Stellenetat**

Durchschnittlich arbeiteten 72 Mitarbeitende (49,5 Stellen à 100 Prozent – im Vorjahr 44 Stellen) für das Blutspendezentrum.

Erneut haben wir das Labor- und Produktionsteam aufgestockt. Neue Verfahren bedeuten Mehraufwand bei der Herstellung der Blutprodukte.

Diese werden dadurch jedoch die neusten Standards erfüllen, und die Ausnutzung des gespendeten Bluts erhöht sich.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Fahrzeuge haben wir Personal rekrutiert, sodass der Fahrdienst jederzeit durch mehrere Fahrer gesichert ist und das Equipenteam beim Aufbau der Einrichtungen entlastet wird.



### **1.3 Informatik**

Die Migration unseres Buchhaltungsprogramms auf die Server des Universitätsspitals klappte ohne Pannen. Leider erwies sich die Speicherung der Rohdaten von Laborgeräten auf unserem Archivserver als sehr komplex – daher mussten wir nach wie vor davon absehen, die seit Langem im Gang hängenden orangen Kabel zu kappen. Mit dem anstehenden Umbau wird dies nun aber definitiv prioritär und mit erhöhtem Druck umgesetzt werden.

### **1.4 Kommunikation und Werbung**

Bei der Umsetzung des Werbekonzepts haben wir auf dieselben Kanäle gesetzt wie im Vorjahr. So wurden wiederum Plakate und Inserate in den öffentlichen Verkehrsmitteln, in «20 Minuten» und anderen regionalen Medien platziert. Auch die Radiowerbung wurde fortgesetzt, erweist sie sich doch bei Spendeflauten als gutes kurzfristiges Mittel, um wieder einige Menschen mehr zur Blutspende zu bewegen.

Weiterhin haben wir auf die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Institutionen gebaut. Der American-Football-Club «Basel MeanMachine» macht Eindruck auf unserem neuen Equipenfahrzeug, und der Volleyballverein Therwil, die Feuerwehr Ettingen sowie die Damen des Zonta-Clubs Oberrhein frischen unsere Heldenkampagne auf. Es soll deutlich werden, dass Blutspenden in Kleingruppen Spass macht und eben keine grosse Sache ist, auch wenn man beruflich und privat zeitlich stark eingebunden ist.

Im Frühjahr begleiteten wir zwei Absolventinnen der FHNW bei der Erstellung ihrer Diplomarbeit mit dem Thema «Erfolgskontrolle der Werbemassnahmen des Blutspendezentrums SRK beider Basel». Umfassende Befragungen (Online- und Strassenumfragen sowie Kleingruppenbefragungen) lieferten Datenmaterial, das wir vor der Lancierung der nächsten Kampagne noch weiter auswerten werden. Wie erwartet, war es sehr schwierig, ganz konkrete Schlüsse aus den verschiedenartigen Fragestellungen zu ziehen. Es gab verschiedenste Erkenntnisse:

- Werbung in den öffentlichen Verkehrsmitteln wird gut wahrgenommen.
- Die Kampagne «Sei ein Held. Spende Blut. Rette Leben.» hat einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht.
- Eine grosse Mehrheit würde öfter spontan in einem Blutspendemobil spenden.

Unsere eigenen quantitativen Auswertungen ergaben wiederum erfreuliche Zahlen. Das Durchschnittsalter aller Spender ist auch dieses Jahr gesunken, von 45,8 auf 45,3 Jahre, das der Neuspender beträgt 31,8 Jahre.



Dr **Bea** **Boss** uus **Biel** – muesch loose  
 rutscht ihr Häärz vor Schregg in d Hoose  
 drum verraist au s Bluet, dasch Saich  
 denn sythäär isch d Frau Boss so blai ch.

Dr **Beat** **Brun** vo **Binnige**  
 isch e Bitz e spinnige  
 är isch e Frind vom Aaderlass  
 und wirrgt dorum zimmlig blass.



## 2. Blutspendedienst

### 2.1 Blutbeschaffung und -bedarf

2011 stieg der Bedarf an Erythrozyten- sowie an Thrombozytenkonzentraten in der Region gegenüber dem Vorjahr. Wir lieferten den Spitälern der Region 1 % mehr Erythrozytenkonzentrate und 19 % mehr Thrombozytenkonzentrate. Dieser deutliche Anstieg konnte vom Blutspendezentrum SRK beider Basel kurzfristig nicht gedeckt werden. Wir kauften 2011 deshalb rund 12 % Thrombozytenkonzentrate dazu. Wir konnten einige neue Spender dazugewinnen, und die Anzahl Entnahmen dieses Produkts stieg von 2661 auf 3347, also um mehr als 20 %. Da allerdings der Verbrauch von 2762 auf 3824 Einheiten sehr deutlich gestiegen ist, sank unsere Eigenversorgung mit Thrombozyten gegenüber dem Vorjahr von 96 auf 87,5 %. Bei unserem Hauptprodukt, den Erythrozytenkonzentraten, konnten wir unseren Eigenversorgungsgrad sogar ein wenig steigern, von 53,1 auf 53,3 %. Dies ist nicht viel, ist aber trotzdem sehr positiv, da der Gesamtbedarf an diesem Produkt um 2 % gestiegen ist, auf 26 600 Einheiten. Das Spendeniveau stieg von 16 207 auf 16 608 Entnahmen, dies ist sehr erfreulich. Die fehlenden Produkte wurden bei anderen Blutspendediensten der Schweiz zugekauft, vorwiegend von Bern, Neuenburg/Jura und Graubünden.

### 2.2 Verwendbare Entnahmen

In Tabelle A wird die Anzahl verwendbarer Entnahmen gezeigt. Berücksichtigt sind die Vollblut- und Apheresespenden im Blutspendezentrum in Basel, in der Entnahmestelle Liestal sowie an den Blutspendeaktionen in den Gemeinden.

Tabelle A:

<b>Produkt</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Vollblutspenden	14 258	14 408
Doppelerythrozyten-Apheresen	394	349
Thrombozyten-Apheresen	1 445	1 788
Plasma-Apheresen	110	63
<b>Total</b>	<b>16 207</b>	<b>16 608</b>

### 2.3 Entwicklung des Spenderpools

2011 konnten wir 2494 Neuspender im Zentrum und an den externen Blutspendeaktionen verzeichnen. Der Spenderpool zählte 9687 aktive

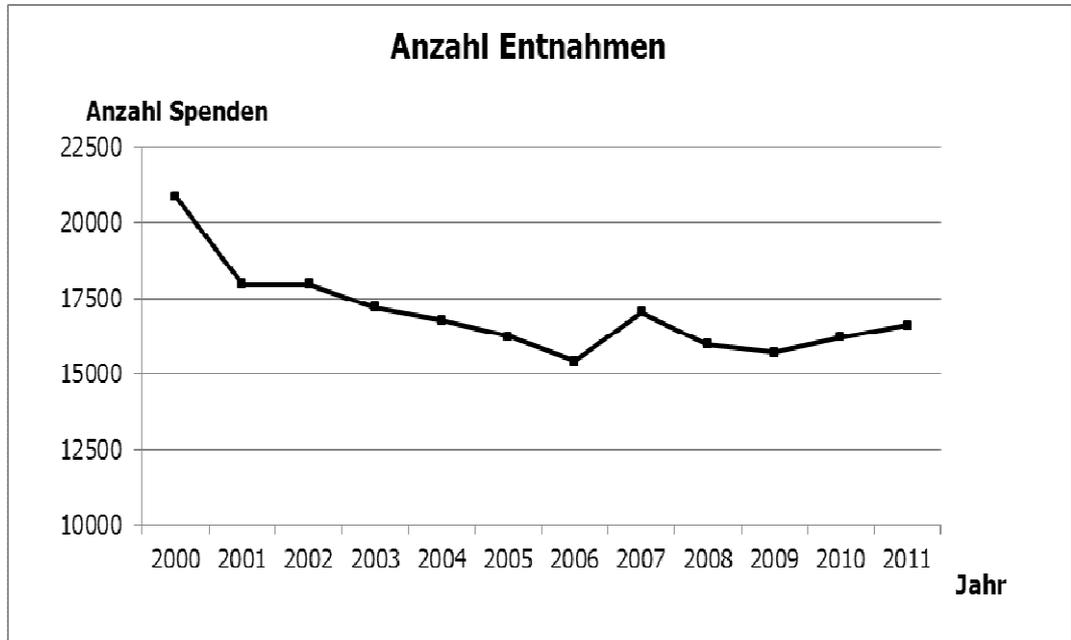
Spender, das heisst mindestens eine Spende im Berichtsjahr. Im Vergleich zum Vorjahr zeigen diese beiden Zahlen nur einen leichten Anstieg. Wir haben jedoch für 2011 die Zahlen neu berechnet und nur die Spender gezählt, deren Spende zu einem Blutprodukt geführt hat. Die Entnahmen zur Laborkontrolle oder Serumentnahmen haben wir 2011 ausgeschlossen. Dies führt zu einer flacheren Zunahme der aktiven und der Neuspender gegenüber 2009 auf 2010. Die Anzahl Spenden pro Spender, Neuspender eingerechnet, stagniert bei 1,7.

D **Burgi Bach** uus **Bärn**, die lyydet gheerig  
si het nämmlig e Verdauuigssteerig  
d Aiwysse geehn nit dur d Maagewand  
si isch bluetarm drum, dasch allerhand.

Dr **Basil Bär** uus **Beinwil** - är  
Hets im Lääbe zimmlig schwär  
E dummi Grangget vo dr Mueter  
Erbt är laider, är isch Blueter.

Tabelle B zeigt die Entnahmen seit 2000. 2011 können wir auch hier einen Anstieg beobachten. Die Zahl stieg von 16 207 (2010) auf 16 608 (2011).

Tabelle B:



## 2.4 Entnahmen im Zentrum

Auch 2011 durften wir wieder mehrere Gruppen, Vereine und Firmen bei uns im Blutspendezentrum an der Hebelstrasse begrüßen. Das Zentrum ist für Spendeaktionen von kleineren Gruppen sehr geeignet. Nach der Spende kann man in der schönen Cafeteria einen feinen Imbiss zu sich nehmen, etwas ausruhen und gemütlich zusammensitzen. An dieser Stelle danken wir allen Spendern und allen Gruppen, die immer wieder den Weg zu uns ins Zentrum finden. Im Jahr 2011 durften wir unter vielen anderen diverse Sportvereine willkommen heißen sowie die Associazione Volontari Italiani del Sangue, die Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz, die Credit Suisse und den Zonta-Club Oberrhein.

### **2.4.1 Spendeanlass des Zonta-Clubs Oberrhein**

Beitrag von Christine Herrmann, Mitglied Zonta-Club Oberrhein

Seit 2009 begrüßen wir zweimal jährlich eine aufgestellte, engagierte Gruppe von Blutspenderinnen vom Zonta-Club Oberrhein. Frau Dr. Christine Herrmann hat sich für diese Aktion stark gemacht, und wir danken ihr an dieser Stelle für ihre Arbeit. Es freut uns, dass sie den Leserinnen und Lesern hier persönlich erzählt, wie es zu diesem Engagement kam und wie es sich entwickelt hat:

Die Vision unseres Clubs ist es, sich für Frauenprojekte einzusetzen. Meist geschieht das mittels Geldspenden. Das Blutspenden ist für uns «die andere Art der Spende», der wir beherzt nachkommen.

Die Idee, Blut zu spenden, entstand 2008 anlässlich der Begegnung mit dem Team des Blutspendezentrums im Rahmen einer Weiterbildung. Durch die Gespräche zum Thema Blut wurde mir bewusst, wie wichtig es ist, Blut zu spenden. Dies war der Startschuss für mein Engagement für die Blutspendeaktion unseres Clubs. Anfänglich begleiteten mich nur eine Handvoll Zonta-Frauen, inzwischen hat es sich aber herumgesprochen, dass wir regelmässig spenden: Die Anzahl der Teilnehmerinnen nimmt stetig zu. Zuweilen schwankt sie jedoch stark; zwischen 8 und 25 Personen konnten wir bislang zählen. Dies scheint uns manchmal doch wenig, da wir grossen Werbeaufwand innerhalb des Clubs betreiben. Es zeigt aber auch auf, wie schwierig es ist, Menschen für diese Art von Spende zu gewinnen. Daher freuen wir uns umso mehr über jede neue Spenderin, die wir gewinnen können. Der Kreis der Teilnehmenden ist sehr vielfältig. Neben den Clubmitgliedern gesellen sich deren Kinder (junge Erwachsene über 18 Jahre), Mitglieder anderer Clubs und persönliche Freunde dazu. Mittlerweile hat sich die anfänglich kleine Aktion zu einem regelmässigen Event unseres Clubs gewandelt.

Ab 2012 sind die Zonta-Frauen in die Werbekampagne des Blutspendezentrums integriert und werden als «Heldinnen des Alltags» inszeniert. Durch die Präsenz auf den Werbeträgern des Blutspendezentrums entsteht eine Win-Win-Situation, denn wer genau hinschaut, wird entdecken, wer diese Frauen sind, und kann unsere Anliegen erfragen.

([www.zonta-union.de/](http://www.zonta-union.de/) [www.zonta-oberrhein.org](http://www.zonta-oberrhein.org))

Wir bleiben dran: Für März und September 2012 sind wieder Spendetermine geplant.

Christine Herrmann  
Zonta-Club Oberrhein

An dieser Stelle danken wir den Damen vom Zonta-Club Oberrhein ganz herzlich für ihr Engagement als Blutspenderinnen sowie als Models für unsere Kampagne!

# Sie sind Heldinnen. Sie spenden Blut und retten Leben.

*Mit ihrer Blutspende helfen sie Menschen.  
Und Du?*

*Bei Unfällen und Krankheiten  
kann die Versorgung mit Fremdblut  
für jeden überlebenswichtig sein.*



**Blut spenden ist einfach und eine sichere Sache.**

Um den Blutbedarf in der Region Basel zu decken,  
sind wir laufend auf Blutspenden angewiesen.

**Spenden können Sie bei Ihnen in der Nähe.**

Beim Blutspendezentrum in Basel, im Kantonsspital Liestal  
oder bei einer Blutspendeaktion in den Gemeinden.



BLUTSPENDE SRK SCHWEIZ  
TRANSFUSION CRS SUISSE  
TRASFUSIONE CRS SVIZZERA

Blutspendezentrum  
beider Basel



Hebelstrasse 10, 4031 Basel  
Tel: 061 265 20 90, [www.blutspende-basel.ch](http://www.blutspende-basel.ch)

## 2.5 Entnahmestelle im Kantonsspital Liestal

Immer mittwochabends ist die Entnahmestelle im Kantonsspital Liestal geöffnet. Die Spender der Umgebung nützen diese Möglichkeit zur Blutspende erfreulicherweise sehr rege. Wir durften 2011 dort 682 Blutspenderinnen und -spender begrüßen. Die Blutspendeaktion wird von kompetenten Mitarbeitenden des Blutspendezentrums durchgeführt, und eine freiwillige HelferIn betreut die Cafeteria. Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und der Leitung des Kantonsspitals Liestal für die angenehme Zusammenarbeit.

Wurde d Bebbi mehr go spände  
wär s Bluet nit knapp an allen Ände,  
s gäb hit e kai Konsärvemangel,  
und um s Bluet kai so Gerangel.  
D Bluetbangg wär denn ibervoll,  
die Visioon isch zimmlig toll :  
Fir jeede mit ere wysse Biire  
nämme si e Liter fiire  
kain gseht uus meh wie der Doot  
es lychten alli rosaroot.  
Bi uns, do laufe zwai voraa  
die hän esoon e Liter ka:



## 2.6 Mobile Equipe

Tabelle C: Anzahl Entnahmen pro Blutspendeaktion

Kanton	Träger	2010		2011	
		Aktionen	Spenden	Aktionen	Spenden
AG	Hoffmann-La Roche, Kaiseraugst	3	159	3	194
AG	Kantonsschule Baden	1	82	0	0
AG	Armee, Kaserne Birmensdorf	0	0	1	93
AG	Trüb AG	0	0	1	39
AG	Wirtschaftsschule Baden	0	0	1	80
BL	Actelion Allschwil	2	165	2	128
BL	Bachem AG	2	153	2	134
BL	Blutspendeverein Ettingen	2	161	2	141
BL	EBM Münchenstein	0	0	1	44
BL	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule Muttenz (GIB)	1	79	1	42
BL	Gymnasium Münchenstein	1	48	1	44
BL	Gymnasium Muttenz	1	22	1	26
BL	Gymnasium Oberwil/FMS	0	0	1	56
BL	Kirche Jesus Christi der HLT	0	0	1	33
BL	Mepha AG	1	21	0	0
BL	SRS Rettungsdienst Münchenstein	2	122	2	136
BL	SV Aesch	2	202	2	192
BL	SV Allschwil	3	153	3	177
BL	SV Arlesheim	2	93	2	97
BL	SV Biel-Benken	1	98	1	61
BL	SV Binningen	2	103	2	103
BL	SV Birsfelden	2	156	2	131
BL	SV Frenkendorf	1	44	1	68
BL	SV Füllinsdorf	1	51	1	64
BL	SV Laufen	2	134	2	157
BL	SV Lausen	2	165	2	148
BL	SV Muttenz	3	201	3	248
BL	SV Oberwil-Bottmingen	1	40	1	37
BL	SV Reinach	1	83	1	80
BL	SV Therwil	3	308	3	282
BL	Zivilschutzorganisation Pratteln	2	193	2	189
BS	Crédit Suisse	2	66	2	51
BS	Hoffmann-La Roche, Basel	3	633	3	561
BS	HWS Basel	0	0	1	49
BS	Novartis Campus	1	99	2	148
BS	SV Riehen	2	192	2	170
BS	SWISS	2	36	2	36
BS	Swisscom AG	2	50	2	47
BS	Universität Basel	3	313	3	316
BS/BL	AVIS* Basel und Pratteln	3	92	3	87
SO	SV Bärschwil	3	191	3	178
SO	SV Breitenbach	3	384	3	362
SO	SV Dorneckberg	2	135	2	124
TOTAL		68	5 227	76	5 353

\* AVIS: Associazione Volontari Italiani del Sangue.

Aktion im Blutspendezentrum SRK beider Basel

### 2.6.1 Neuerungen bei der mobilen Equipe

Bei der mobilen Equipe gab es im Jahr 2011 diverse erfreuliche Neuerungen. Zuerst wurden die alten Waagen ausgemustert und durch technisch sehr hochstehende neue Modelle ersetzt. Geplant ist, alle Blutspendedaten in die Waagen eingeben und später wieder abrufen zu können, dies würde im organisatorisch-administrativen Bereich vieles erleichtern. Die Umstellung auf diesen Ablauf ist sehr aufwendig und bedingt noch einige Tests im Vorfeld. Eine Funktion aber, die bereits genutzt wird, ist das optische Alarmsignal, dies hat zu einer viel angenehmeren Atmosphäre während der Blutspendeaktionen geführt, da das aufdringliche Piepsen der vorherigen Waagen wegfällt. Auch die Liegen wurden dieses Jahr durch ein neues Modell ersetzt. Die neuen Liegen sind moderner und komfortabler als die vorherigen und lassen sich sehr gut transportieren. Des Weiteren investierte das Blutspendezentrum im 2011 in zwei neue Blutspendefahrzeuge, die den Bedürfnissen der mobilen Equipe angepasst wurden. So verfügen wir nun über einen Transportwagen mit temperaturreguliertem Aufbau sowie einen Van, mit dem die Mitarbeitenden gemeinsam zum Spendeort fahren können. Die neuen Anschaffungen tragen sehr zur Erleichterung der Arbeit bei.



## 2.6.2 Zusammenarbeit mobile Blutspendeaktionen mit dem Blutspendedienst AG/SO

Seit 2011 arbeiten wir enger mit dem Blutspendedienst AG/SO zusammen. Da dieser nicht über die Infrastruktur und das Personal verfügt, um externe Blutspendeaktionen durchzuführen, stehen wir ihm mit unserer mobilen Equipe zur Verfügung. In den letzten Jahren ist das Bedürfnis nach Blutspendeaktionen vor Ort, in Firmen, Schulen usw. sehr gestiegen, und wir freuen uns, dass uns Aarau angefragt hat, diese Aktionen für sie zu übernehmen. In der Zwischenzeit konnten wir schon einige externe Anlässe durchführen, und die Nachfrage steigt stetig.



## 2.7 Verbrauch Blutprodukte

Tabelle D:

Produkteverbrauch	2010		2011	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>Total Erythrozytenkonzentrate</b>	<b>26 050</b>		<b>26 600</b>	
Eigene Erythrozytenkonzentrate	13 842	53,14	14 186	53,33
Zugekaufte Erythrozytenkonzentrate	12 208	46,86	12 414	46,67
<b>Total Thrombozytenkonzentrate</b>	<b>2 762</b>		<b>3 824</b>	
Eigene Thrombozytenkonzentrate	2 661	96,34	3 347	87,53
Zugekaufte Thrombozytenkonzentrate	101	3,66	477	12,47

## 2.8 Auslieferung

Tabelle E: Anteile aller Auslieferungen an Spitaler und Praxen in %

Spital	2010			2011		
	Total EK (nicht bestrahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma (virus-inaktiviert)	Thrombozytenkonzentrate (bestrahlt)	Total EK (nicht bestrahlt und bestrahlt)	Frisch gefrorenes Plasma (virus-inaktiviert)	Thrombozytenkonzentrate (pathogen-inaktiviert)
USB	44,16	79,17	91,65	48,65	79,72	75,94
Spitaler*	13,55	7,18	7,27	16,84	6,59	15,74
Bruderholz	10,54	4,45	3,61	11,65	3,33	1,62
KS Liestal	8,66	4,99	4,46	10,70	6,25	3,03
St. Claraspital	10,35	7,41	2,97	10,45	3,94	1,18
Diverse Lieferadressen	1,53	0,11	1,12	1,71	0,17	2,48

\* Spitaler: Adullam, Bethesda, FPS, Riehen, Hirslanden, Ita Wegma, KS Laufen, Lukas, Merian Iselin, REHAB, REHA Chrischona, Rheinfelden, Dornach, UKBB.

## **2.9 Zusammenarbeit mit Organisationen an den Blutspendeaktionen in den Gemeinden**

### **2.9.1 Die verschiedenen Organisationen**

Auch dieses Jahr möchten wir uns bei allen Organisationen bedanken, die uns bei der Durchführung der Blutspendeaktionen in den Gemeinden geholfen haben. Die Zusammenarbeit hat eine lange Tradition und ist für das Blutspendezentrum SRK beider Basel unentbehrlich. Die grosse Motivation und die Hilfsbereitschaft der Mitglieder der Samaritervereine, des SRS Rettungsdiensts, der Zivilschutzorganisationen und der Blutspendevereine sind bewundernswert und erleichtern uns Organisation und Umsetzung der Blutspendeaktionen in den Gemeinden ungemein. Die vielen Freiwilligen unterstützen die Mitarbeitenden des Blutspendezentrums SRK beider Basel bei der Aufnahme sowie bei der Entnahme und bieten den Spenderinnen und Spendern ein abwechslungsreiches Buffet zur Verpflegung an. Vielen Dank!

### **2.9.2 Beitrag des Samaritervereins Allschwil**

Beitrag von Hans Barth-Hochuli, ehemaliger Organisator der Blutspendeaktionen in Allschwil, Samariterverein Allschwil.

#### **100 Blutspendeaktionen und 15 000 Blutspenden**

Am 28. Oktober 1970 führte der Samariterverein Allschwil in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes die erste öffentliche Blutspendeaktion in den Luftschutzräumen im Pavillon des Breite-Schulhauses durch. Damals kamen 189 Spenderinnen und Spender. Schon am 19. Oktober 1972, an der fünften Aktion, konnte die tausendste Spende gefeiert werden. Bis 1994 gab es an den jeweiligen Blutspendeaktionen fast immer 200 Spenden. Das Rekordergebnis von 377 Spenden erfolgte am 4. Mai 1974, an der achten Aktion. Alle zwei Jahre war wieder ein volles Tausend erreicht worden. Am 20. Januar 1994 konnte der Samariterverein Allschwil an seiner 46. Blutspendeaktion die zehntausendste Spende registrieren.

An jeder Blutspendeaktion unterstützen 14 bis 16 Samariterinnen und Samariter die Equipe des Blutspendezentrums SRK beider Basel: Je zwei Personen beim Empfang, beim Messen von Blutdruck und Puls sowie bei der Abgabe der Blutentnahme-Utensilien; dann eine Person im Büro und drei bis vier Personen bei der Blutentnahme auf den Liegebetten; schliesslich noch vier bis sechs Personen in der Imbissstube. Alle Spender erhalten nach der Blutentnahme in der Schulküche einen Imbiss, bestehend aus einem Schinkenbrot, kalten und warmen Getränken und einem Stück Kuchen.

Nach der Umwandlung eines Teils der Schutzräume im Untergeschoss in Schulzimmer konnten die Blutspendeaktionen im Singsaal oder im Musik-

zimmer im Erdgeschoss des Breite-Schulhauses durchgeführt werden. Leider ging die Anzahl Blutspenden nach 1994 konstant zurück, es kamen noch höchstens 100 Spenderinnen und Spender. Trotzdem erreichte der Samariterverein Allschwil an seiner 73. Blutspendeaktion vom 30. Januar 2003 die 13 000. Spende und an der 86. Aktion vom 6. Juni 2007 die 14 000. Spende. Der Schreiber bemühte sich mehr als zwanzig Jahre lang um eine möglichst gute Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf der Blutspendeaktion in Allschwil. Dies stets in enger Zusammenarbeit mit dem Blutspendezentrum SRK beider Basel.

Nach 42 Jahren konnte am 25. Januar 2012 mit dem neuen Organisator, Hans Kohler, vom Samariterverein Allschwil die 100. Blutspendeaktion mit 91 Spenden durchgeführt werden. Die 15 000. Spende wurde ganz knapp verpasst, diese Marke dürfte aber bestimmt an der nächsten Aktion Ende Mai 2012 übertroffen werden.

Hans Barth-Hochuli  
Samariter Verein Allschwil

Wir danken Herrn Hans Barth-Hochuli ganz herzlich für seinen jahrelangen und unermüdlichen Einsatz bei der Organisation der Blutspendeaktionen in Allschwil. Er und der Samariterverein Allschwil waren und sind uns eine grosse Hilfe bei der Umsetzung dieses Anlasses. Auch Herrn Hans Kohler kennen wir seit längerer Zeit, und wir begrüssen, dass er die Nachfolge von Herrn Barth-Hochuli antritt. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.

## 2.10 Spenderporträt über Beat John



Beat John

Beat John wurde 1965 in Basel geboren und ist in Münchwilen im Kanton Aargau aufgewachsen. Sein Studium der Wirtschaftspädagogik hat er an der Hochschule St. Gallen absolviert. Anschliessend arbeitete er mehrere Jahre in der Privatwirtschaft als Management-Trainer und Ausbildungsleiter. Seit 2002 ist er im Teilzeitpensum als Lehrperson für Wirtschaftsfächer tätig. Seit seiner Kindheit ist er sehr kreativ und handwerklich interessiert. Er erstellte immer wieder Skulpturen aus verschiedenen Materialien. 2007 kreierte er seine ersten Arbeiten in Metall und entdeckte so seine grosse Faszination für dieses Element. 2009 bis 2010 studierte er Kunst an der School of Art in Bristol (GB), und im Sommer desselben Jahres eröffnete er in Bubendorf (BL) sein eigenes Atelier, das ihm als Werkstatt und Ausstellungsraum dient. Seit 2011 ist er Mitglied der Basler Künstlergesellschaft.

Beat John ist ein langjähriger Doppelerythrozyten-Spender im Blutspendezentrum SRK beider Basel. Seine Motivation zur Blutspende liegt im Gedanken, Menschen in Not zu helfen, und in der Überzeugung begründet, dass die Blutspende für jeden eine Selbstverständlichkeit sein sollte.

Wir danken Beat John, dass er sich bereit erklärt hat, uns einige Bilder seiner Skulpturen für den Jahresbericht 2011 zur Verfügung zu stellen, sowie für seine Treue als Blutspender.



Beat John  
«Verknotet»  
2012  
Stahl, 100×90×220 cm



Beat John  
«Doppelte Welle»  
2012  
Stahl, 50×140×260 cm



Beat John  
«Gleich – ungleich»  
2011  
Stahl, je 40×25×220 cm



Beat John  
«Doppelerythrozyten»  
2010  
Gips, 20 000× vergrößert

### 3. Labor

---

#### 3.1 Durchgeführte Analysen

Tabelle F: Total aller Analysen (infektserologische sowie immunhämatologische Untersuchungen)

<b>Laboranalysen</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>
<b>Spender*</b>	134 183	125 423
<b>Patienten</b>	116 939	121 794

\* Seit 2011 wird die ALAT-Analyse bei den Spendern nicht mehr durchgeführt, deshalb weisen wir trotz Zunahme der Spenden weniger Analysen aus.

#### 3.2 Immunhämatologie

Auch im Jahr 2011 hat das Blutspendezentrum SRK beider Basel als Referenzlabor der Region Basel viele komplexe immunhämatologische Abklärungen durchgeführt. Die gute Zusammenarbeit und der Austausch mit dem nationalen Referenzlabor des Blutspendediensts SRK Bern sowie mit den anderen regionalen Blutspendediensten haben die optimale Mitbetreuung von Patienten gewährleistet.

Dieses Jahr wurde geprägt durch die Implementierung eines Vollautomaten zur Abarbeitung von prätransfusionellen Untersuchungen.

Ein weiteres wichtiges Projekt war die definitive Einführung der Pathogeninaktivierung für die Thrombozytenkonzentrate mit dem INTERCEPT-Verfahren. Ziel ist es, die häufigste und schwerwiegendste Transfusionsreaktion zu verhindern, die durch Thrombozytenkonzentration ausgelöste bakterielle Verunreinigung.

Zusätzlich wurde die Produktion von Thrombozytenkonzentraten aus Vollblut (INTERCEPT-behandelte Buffy-Coats) eingeführt.

#### 3.3 Bestimmung von HLA-Antikörpern

2010 wurde, nach ersten Erfahrungen bei einer Forschungsuntersuchung, die Bestimmung der HLA-Antikörper mit der Luminex-Methode in der Routine eingeführt. 2011 wurden bereits insgesamt 206 Analysen nach dieser Methode vollzogen. HLA-Antikörper sind für Transplantationen und Transfusionen von Blutplättchen von grosser Bedeutung. Durch diese Laborleistung und die entsprechende Beratung durch das Ärzteteam wird die Betreuung der betroffenen Patienten weiter optimiert.

## 4. Hämovigilanz

---

2011 wurden dem Blutspendezentrum SRK beider Basel 156 Transfusionsreaktionen gemeldet. Die febrile nicht hämolytische Transfusionsreaktion war bei Weitem die häufigste Diagnose. Es gab keine schwerwiegenden Transfusionskomplikationen.

Bei der Transfusion von Thrombozytenkonzentraten wurden prozentual die meisten Transfusionsreaktionen beobachtet, dies entspricht aber den Erwartungen und der publizierten Literatur.

Die Zunahme der Reaktionsmeldungen ist am ehesten auf eine erhöhte Vigilanz der Pflegefachleute und Klinikern zurückzuführen, bedingt durch vermehrte Schulung durch die Hämovigilanz des USB.

Die Einführung der Pathogenreduktion von Thrombozytenkonzentraten hatte, wie erwartet, keinen Einfluss auf das Auftreten von Transfusionsreaktionen.

Als Meilenstein kann die Produktivschaltung der Schnittstelle zum Patienteninformationssystem des Universitätsspitals Basel erachtet werden. Somit ist dem Kliniker ersichtlich, welcher Patient gültiges Testblut und Blutgruppenantikörper hat, was zu einer Verbesserung der Patientensicherheit führt.

Die Zusammenarbeit mit der Hämovigilanz des USB ist besonders hervorzuheben, sie ist hervorragend und professionell. Wir bedanken uns dafür bei Dr. Sabine Gerull und Herrn Peter Schiener.



## **5. Lehre und Forschung**

---

### **5.1 Lehre**

Die Lehre ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir sind seit Jahren in die Aus- und Weiterbildung von Fachärzten, Medizinstudenten und biomedizinischen Analytikern eingebunden.

Universitär beteiligen wir uns an zahlreichen Lehrveranstaltungen im Bachelor- und im Masterstudium (Vorlesungen, Themenblöcke, Lernen am Projekt etc.).

Unsere wöchentliche transfusionsmedizinische Weiterbildung für Ärztinnen und Ärzte erfreut sich einer grossen Beliebtheit. Es ist eine Herausforderung, jede Woche abwechslungsreiche, interessante und relevante Originalarbeiten, Reviews oder Buchkapitel auszuwählen. Der Aufwand lohnt sich, das Wissen über die Transfusionsmedizin mehrt sich!

### **5.2 Forschung**

Unsere Projekte haben wir mit grossem Impetus vorangetrieben; insgesamt konnten im 2011 vier Originalarbeiten in Peer-Reviewed Journals publiziert werden. Wir sind sehr stolz darauf, diesen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit erfolgreich zu gestalten. Gemessen an der Anzahl in der Forschung tätigen Mitarbeitenden dürfen wir sogar sehr stolz sein; wir waren mit dem Blutspendedienst Waadt 2011 der produktivste Blutspendedienst.

Universitär sind wir dem Ordinariat von Prof. Jakob Passweg, Chefarzt der Hämatologie am Universitätsspital Basel, unterstellt. Prof. Passweg hat am 1. Januar 2011 die Nachfolge von Prof. Gratwohl angetreten.

Die Studien, die wir publizieren konnten, sind auf ein grosses Echo gestossen. Dr. Alix O'Meara konnte in ihrer viel beachteten Publikation über die Wertigkeit der Ferritinmessung bei Blutspenderinnen und -spendern zeigen, dass die routinemässige Messung des Ferritins zu einem höheren Hämoglobinwert führt, was logischerweise in weniger Abweisungen von Spendenden wegen zu tiefer Hämoglobinwerten resultiert. Ob dies allein durch die Messung des Ferritins oder durch eine generell höhere Vigilanz seitens der Spendeärzte zustande gekommen ist, konnte nicht abschliessend geklärt werden.

Prof. Stern konnte zeigen, dass Ferritin per se ein schlechter Surrogatmarker für das Entwickeln einer Anämie anlässlich der nächsten Blutspende ist; die Bestimmung des Hämoglobins ist für diese Fragestellung geeigneter.

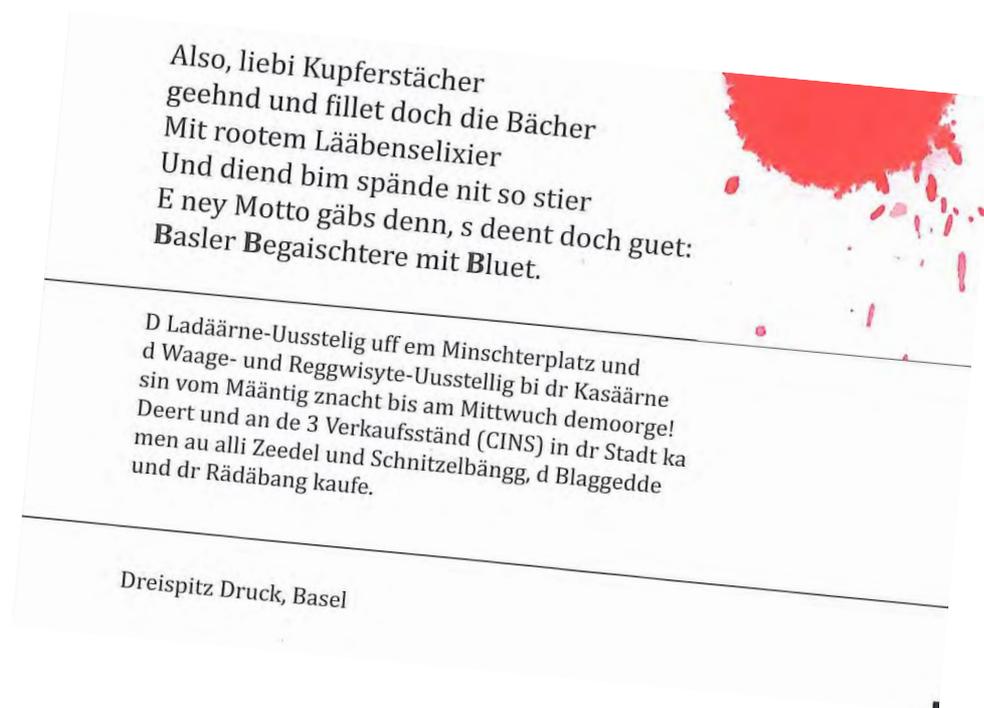
Dr. O'Meara konnte schliesslich in einer weiteren Studie zeigen, dass die regelmässige Spende von Blutplättchen mittels Zellseparator für Spenderinnen und Spendern, die wegen Eisenmangel von der Vollblutspende ausgeschlossen wurden, sicher ist und dass sich das Hämoglobin wie auch das Ferritin wieder erholen. Dieser Umstand war

bisher wenig bekannt, und die Spenderinnen und Spender mit Eisenmangel, die für die Blutspende verloren schienen, konnten weiter bei uns begrüsst werden.

Dr. Laura Infanti schliesslich konnte die «erste INTERCEPT-Studie» zur Pathogenreduktion von Thrombozytenkonzentraten publizieren; dies ist eine Hämovigilanzstudie, und wir konnten die bisherigen publizierten Resultate bestätigen. Eine zweite INTERCEPT-Studie wird im 2012 publiziert werden.

Es bleibt jedoch noch viel zu tun, zahlreiche weitere Publikationen sind vor der Fertigstellung.

Mehr Informationen über unsere Forschungsgruppe finden Sie auf unserer Website: [www.blutspende-basel.ch/forschung.html](http://www.blutspende-basel.ch/forschung.html).



## **6. Danksagung**

---

### **6.1 Spenderinnen und Spender**

Im Namen aller Patientinnen und Patienten danken wir den Spenderinnen und Spendern, die zur Blutspende kommen. Mit dem gespendeten Blut werden Menschen versorgt, die nach Unfällen oder Operationen einen grossen Blutverlust erlitten haben. Ebenso wird es bei der Behandlung von Krebs, Leukämie und anderen Krankheiten eingesetzt.

Vielen Dank für Ihre Motivation und Ihre Treue!

### **6.2 Freiwillige Helferinnen und Helfer der verschiedenen Organisationen**

Das Blutspendezentrum arbeitet mit vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern vom SRK und anderen Organisationen, wie den Samaritervereinen, dem SRS Rettungsdienst Münchenstein, dem Blutspendeverein Ettingen und der Zivilschutzorganisation Pratteln, zusammen. Im Blutspendezentrum und im Kantonsspital Liestal betreuen die freundlichen Damen des SRK die Cafeteria und bieten den Spenderinnen und Spendern stets eine sehr angenehme Atmosphäre. An den externen Blutspendeaktionen unterstützen die Mitglieder der diversen Organisationen die Mitarbeitenden der mobilen Equipe immer sehr tatkräftig bei der Organisation und der Umsetzung. All diesen Menschen sprechen wir unseren grössten Respekt aus! Vielen Dank!

### **6.3 Partner**

Ein weiteres Dankeschön geht an unsere Partner. Sie haben alle ihr soziales Engagement wahrgenommen und uns mit der Organisation einer Blutspende unterstützt. Unsere Partner kommen aus ganz verschiedenen Bereichen des Alltags, grosse Firmen, KMU, Vereine, Schulen, Clubs, religiöse und ethnische Vereine. Wir freuen uns sehr, dass wir immer wieder verschiedene neue Gruppen zur Blutspende begrüssen können und danken für die interessanten Begegnungen.

### **6.4 Motivationskampagnen zur Blutspende**

Es freut uns sehr, dass sich immer wieder Personen oder Gruppen für die Blutspende einsetzen und es als Aufgabe sehen, uns nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen. Im 2011 fanden mehrere solchen Aktionen statt oder wurden geplant. Wir danken allen Personen herzlich, die uns in irgendeiner Art und Weise unterstützt haben, die Blutspende zurück ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Stellvertretend für alle, nennen wir nachfolgend zwei grössere Aktionen.

### 6.4.1 Plakatkampagne und Varieté von Parini Events

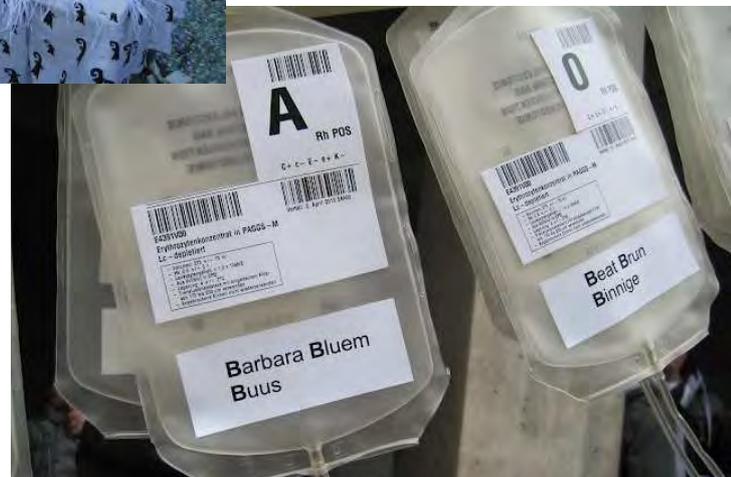
Ein grosses Dankeschön richten wir an das Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt, das Universitätsspital Basel, die apg, die Studentenorganisation SKUBA und Parini Events, im Besonderen an Herrn Michele Parini. Er hat sich dieses Jahr mit grossem Aufwand für die Blutspende eingesetzt. Er initiierte eine Motivationskampagne, welche mit einer breiten Plakataktion startete und im Oktober mit einem Varieté im Airport-Casino Basel abgerundet wurde. Der Anlass war gut besucht und das Programm war sehr abwechslungsreich. Es reichte von den Sängern Barry Window, Maya Wirz und Eduardo Villa über eine Bollywoodshow mit Bauchtanz bis hin zur Schlangenfrau Nina Burri.

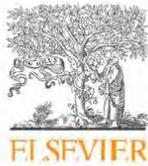
Herr Parinis Idee die Blutspende zu unterstützen wurde im Frühjahr 2011 an einer Pressekonferenz von einem Gremium der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Gremium setzte sich unter anderen aus Herrn Parini, Herrn Carlo Conti, Vorsteher des Gesundheitsdepartement, Herrn Andreas Bitterlin, Leiter Kommunikation Universitätsspital Basel und Claudia Kraus, Leiterin Kommunikation vom Blutspendezentrum SRK beider Basel zusammen. Anschliessend an die Pressekonferenz spendeten Vertreter des Gremiums und Medizinstudentinnen und -studenten der SKUBA Blut. Herr Parini möchte mit verschiedenen Aktionen mithelfen, die nötigen Mittel für den Kauf eines Blutspende-Mobils zu beschaffen. In so einem Blutspendemobil kann eine Blutspendeaktion an einem beliebigen Ort abgewickelt werden und es wäre nicht nur regional sondern auch in anderen Teilen der Schweiz einsetzbar. Gegenwärtig laufen Abklärungen mit der Blutspende SRK Schweiz in Bern, um die Umsetzung der Idee zu evaluieren. Vielen Dank!



## 6.4.2 Die Blutspende an der Fasnacht

Auch Dr. med. Jörg Sigle sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Bis Ende 2011 war er ein allseits sehr geschätzter Arbeitskollege im Blutspendezentrum SRK beider Basel. Per 2012 übernimmt er die Leitung des Blutspendedienstes AG/SO in Aarau. Jörg Sigle ist ein begeisterter «Fasnächtler» und macht mit seiner Clique «die Komplizierte» sehr engagiert an der Basler Fasnacht mit. Alle Jahre bietet er mit seinen Kollegen sehr gute Unterhaltung mit kritischen und aktuellen Sujets. Im 2012 galt das Sujet «Basel Bruucht Bluet». Im aktuellen Jahresbericht haben wir als kleine Auflockerung immer wieder einen Vers vom «Zeedel» abgedruckt. Vielen Dank an Jörg und an seine «die Komplizierte».

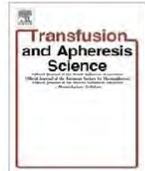




Contents lists available at ScienceDirect

## Transfusion and Apheresis Science

journal homepage: [www.elsevier.com/locate/transci](http://www.elsevier.com/locate/transci)



### Pathogen-inactivation of platelet components with the INTERCEPT Blood System™: A cohort study

Laura Infanti <sup>a,\*</sup>, Christine Stebler <sup>a,1</sup>, Shabahang Job <sup>a</sup>, Morven Ruesch <sup>a</sup>, Alois Gratwohl <sup>b</sup>, Johannes Irsch <sup>c</sup>, Lily Lin <sup>d</sup>, Andreas Buser <sup>a</sup>

<sup>a</sup>Blood Transfusion Center, Swiss Red Cross, Basel, Switzerland

<sup>b</sup>Hematology, Department of Medicine, University Hospital, Basel, Switzerland

<sup>c</sup>Cerus BV, Amersfoort, The Netherlands

<sup>d</sup>Cerus Corporation, Concord, USA

## ORIGINAL ARTICLE

### The value of routine ferritin measurement in blood donors

*Alix O'Meara, Laura Infanti, Christine Stebler, Morven Ruesch, Joerg-Peter Sigle, Martin Stern, and Andreas Buser*

Ann Hematol  
DOI 10.1007/s00277-011-1371-4

## ORIGINAL ARTICLE

### Prognostic value of red blood cell parameters and ferritin in predicting deferral due to low hemoglobin in whole blood donors

Martin Stern • Alix O'Meara • Laura Infanti •  
Joerg-Peter Sigle • Andreas Buser

Received: 5 May 2011 / Accepted: 6 November 2011  
© Springer-Verlag 2011

## ORIGINAL ARTICLE

### Switching iron-deficient whole blood donors to plateletpheresis

*Alix O'Meara, Laura Infanti, Jörg Sigle, Martin Stern, and Andreas Buser*

## 7. Publikationen 2011

---

### Originalarbeiten in Peer-Reviewed Journals

1. Switching iron-deficient whole blood donors to plateletpheresis.  
**Alix O'Meara, Laura Infanti, Jörg Sigle, Martin Stern and Andreas Buser.**  
Transfusion. Accepted for publication Dec 27 2011  
IF 3.3
2. Markers of plaque instability in the early diagnosis and risk stratification of acute myocardial infarction.  
Schaub N, Reichlin T, Meune C, Twerenbold R, Haaf P, Hochholzer W, Niederhauser N, Bosshard P, Stelzig C, Freese M, Reiter M, Gea J, **Buser A**, Mebazaa A, Osswald S, Mueller C.  
Clin. Chem. 2011 Nov 4. [Epub ahead of print]  
IF 6.8
3. Prognostic value of red blood cell parameters and ferritin in predicting deferral due to anemia in whole blood donors.  
**Martin Stern, Alix O'Meara, Laura Infanti, Joerg-Peter Sigle, and Andreas Buser.**  
Ann Hematol. 2011 Nov 18. [Epub ahead of print]  
IF 2.6
4. Aplastic anemia in association with a lymphoproliferative neoplasm: coincidence or causality?  
Medinger M, **Buser A, Stern M**, Heim D, Halter J, Rovo A, Tzankov A, Tichelli A, Passweg J.  
Leuk Res. 2011 Sep 29. [Epub ahead of print] No abstract available.  
IF 2.55
5. Pathogen-inactivation of platelet components with the INTERCEPT Blood System™: a cohort study.  
**Laura Infanti, Christine Stebler, Shabahang Job, Morven Ruesch**, Alois Gratwohl, Johannes Irsch, Lily Lin, **Andreas Buser.**  
Transfus Apher Sci. 2011 Oct; 45(2): 175–81. Epub 2011 Aug 15.  
IF 1.587
6. The value of routine ferritin measurement in blood donors.  
**Alix O'Meara, Laura Infanti, Christine Stebler, Morven Ruesch, Joerg-Peter Sigle, Martin Stern and Andreas Buser.**  
Transfusion. 2011 Oct; 51(10): 2183–88. Epub 2011 Apr 25.  
IF 3.3

7. Prognostic impact of iron parameters in patients undergoing allo-SCT.  
Bazuave GN, **Buser A**, Gerull S, Tichelli A, **Stern M**.  
Bone Marrow Transplant. 2011 Mar 14. [Epub ahead of print]  
IF 3.66

### **Case reports**

1. Hyperviscosity syndrome.  
**Sigle JP, Buser A**.  
Blood. 2011 Feb 3; 117(5):1446.

### **Ausgewählte Kongressbeiträge/Abstracts:**

1. The value of routine ferritin measurement in blood donors.  
**O'Meara A, Infanti L, Ruesch M, Sigle J, Stern M** and **Buser A**.  
Oral presentation SGH 2011 Lausanne.  
Preis für die beste klinische Arbeit.
2. Prognostic impact of iron overload during follow-up after allogeneic stem cell transplantation.  
**Sara C. Meyer, Andreas S. Buser**, André Tichelli, Jakob R. Passweg, **Martin Stern**.  
Oral presentation American Society of Hematology, San Diego 2011

**Fett:** Mitglieder Forschungsgruppe Blutspendezentrum SRK beider Basel

### **Vorträge:**

Dr. med. Laura Infanti, MSc, Dr. med. Jörg-Peter Sigle, Dr. med. Andreas Buser

Universitätsspital Basel intern: 15

Vorträge national: 10

Vorträge international: 4